

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sommer- und Festtagen.

Redaction und Expedition
Merkburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die dreizehnpaltige Korpuszeile oder
deren Raum 1 3/4 Pfg.

Sprechstunden der Redaction
9—10 und 2—3 Uhr.

Merkburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechzigster Jahrgang.

Nr. 236.

Sonntag den 9. October.

1887.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Nachnahme bis 10 Uhr Vormittags.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Der Servis und die Mundverpflegung für die im Monat September cr. in hiesiger Stadt einquartirt gewesenen Officiere, Mannschaften und Pferde der 5. Batterie-Feld-Artillerie-Regiments Nr. 19. wird in der Zeit, vom 10. bis 15. d. M., in den Vormittagsstunden von 8 bis 1 Uhr, gegen Rückgabe der Quartierbills in unserem Communalbureau gezahlt werden.

Alle bis zu dieser Zeit nicht abgehobenen Beträge werden von uns anderweit verwendet werden. Merkburg, den 3. October 1887.
Die Servis- und Einquartirungs-Deputation.
Heberer.

Bekanntmachung.

Freitag, den 14. October d. J.,
von Vormittags 9 Uhr ab,

sollen auf Bahnhof Merkburg die beim Erweiterungsbau des Empfangsgebäudes daselbst gewonnenen, nicht wieder zur Verwendung kommenden aber noch brauchbaren Gebäudetheile, wie **Thüren, Fenster, Oefen, Treppen** pp. meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Weißenfels, den 1. October 1887.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Bekanntmachung.

Die in den Sommermonaten an den Sonntag-Abenden zwischen Merkburg und Mücheln durchgeführten Personen-Extrazüge werden in diesem Jahr, Sonntag, den 9. ds. Mts., zum letzten Mal gefahren.

Weißenfels, den 7. October 1887.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Auction

im städtischen Leihhause zu Merkburg.
Mittwoch, den 9. November cr.,
von 9 Uhr ab,

der nicht eingelösten Pfandstücke von 20051 bis 21200 enthaltend **Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücke, Federbetten** pp.

Die etwaigen Ueberschüsse können binnen Jahresfrist bei uns in Empfang genommen werden.

Merkburg, den 9. October 1887.

Der Verwaltungsrath.

Bekanntmachung.

Die Gewerbetreibenden hiesiger Stadt, welche im Jahre 1888 ein bisher betriebenes Gewerbe fortsetzen, oder ein solches neu anfangen wollen, sowie diejenigen welche Legitimationskarten zum Auffuchen von Waaren-Bestellungen zu erhalten wünschen, werden hiermit aufgefordert, sich bis zum 20. October cr., im hiesigen Polizeibureau persönlich unter Vorlegung des letztjährigen Gewerbescheines zu melden.

Diejenigen, welche sich bis zur angegebenen Zeit nicht gemeldet haben, haben es sich selbst beizumessen, wenn sie mit Eintritt des neuen

Jahres den Gewerbeschein bezw. die Legitimationsskarte nicht erhalten und daher den Betrieb nicht fortsetzen resp. nicht beginnen können.

Merkburg, den 21. September 1887.

Die Polizei-Verwaltung.
F. W. Otte.

Nichtämtlicher Theil.

Merkburg, 8. Octbr. 1887.

Nachlänge zur Friedrichsruher Zusammenkunft.

Es wird behauptet, zwischen dem Fürsten Bismarck und seinem guten Freunde, dem italienischen Ministerpräsidenten, seien nicht nur politische, sondern auch wirtschaftliche Fragen besprochen worden, besonders der schon alte Plan eines mitteleuropäischen Zollvereins, der ein gewaltiges Gegengewicht gegen die russischen Zollschraubereien bilden würde. Zollvereine haben ihren hohen Werth; was hat nicht Alles der deutsche Zollverein zu Wege gebracht. Man kann deshalb auch von dem Plane eines mitteleuropäischen Zollbundes sagen, je eher desto besser! Aber verkennen wir die Schwierigkeiten nicht, die sehr, sehr groß sind, und zu denen vor Allem auch eine Finanzreform der beteiligten Staaten gehört. Denn die Staatskassen werden dadurch Einbußen erleiden, Handel und Wandel dagegen großen Vortheil haben. Zu erreichen ist das Ziel wohl, aber nicht von heute auf morgen!

Zu den Besprechungen in Friedrichsruhe bringt im Uebrigen die Nat.-Ztg. noch folgende anerkennenswerthen Auslassungen von höherer Stelle: „Die Verleihung des Schwarzen Adlerordens zu Kaisers Geburtstag im März l. J. an den Grafen Robilant, damaligen italienischen Minister des Auswärtigen, hat der Welt das erkennbare Signal dafür gegeben, daß in den diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien ein Ereigniß sich vollzogen habe, das eine so bedeutsame und unter besonders schmeichelhaften Umständen gegebene Auszeichnung herausforderte. Die Verhandlungen über eine neue Form des Bündnisses zwischen den beiden Reichen, die eine Zeit lang vollständig in das Stoden gerathen waren, sind, wie nicht zu bezweifeln steht, in der kritischsten Periode für den europäischen Frieden im Vorfrühling dieses Jahres zum Abschluß gekommen. Von diesem Abschluß an ist die Aufklärung des politischen Horizontes zu rechnen, der im verfloffenen Winter ein so überaus düsterer war. Die große Verstärkung, welche die Friedensliga damals erhielt, war von einem unmittelbarer erkennbaren moralischen Einfluß, der sich in allen europäischen Kabinetten verspüren ließ. Dann fügte sich in den Ring des deutsch-italienisch-österreichischen Bündnisses der weitere Ring des italienisch-englisch-österreichischen Einverständnisses, dessen Existenz nicht zweifelhaft ist, wenn auch die Form desselben nicht feststeht. Es ist dies ein Seebündniß, daß aus dem großen Mittelmeer weder einen russischen, noch einen

französischen See will werden lassen. Danach könnte es scheinen, als ob für Deutschland und Italien zu weiteren Verabredungen keine Veranlassung vorliegen möchte. Indessen bleibt noch Raum für die Vermuthung, daß das Stichwort des ganzen Verhältnisses, der Bündnißfall, in eine bestimmtere Beziehung zur heutigen Weltlage gesetzt werden konnte. Ueber das wie? könnte man nur müßige Vermuthungen aufstellen. Die Welt ist vor kurzer Zeit erst belehrt worden, daß die deutsche Politik sich weder durch Stimmungen, noch durch Bestimmungen beherrschen läßt und ihre Zwecke absolut friedliche und vertragstreue sind. Italien kann gerade wie Deutschland unter Umständen gezwungen sein, nach zwei Seiten hin Front zu machen. Herr Crispi hat in Frankfurt die Front gegen Rußland sogar mit besonderem Nachdruck hervorgehoben. Für Deutschland ist Rußland kein Rival und den Besitz von Konstantinopel hat Fürst Bismarck Deutschlands eigenen Interessen gegenüber für belanglos erklärt; die Eifersucht der Mittelmeermächte wird derjenigen, der sich Konstantinopels bemächtigen wollte, alsbald als den gemeinsamen natürlichen Feind erscheinen lassen, und dieser Eifersucht darf Deutschland die Behütung dieser Position ruhig überlassen. Indessen Deutschland ist selbstverständlich der Freund seiner Freunde, und wenn es ihm an jeder Ursache fehlt, andere, wie freundschaftliche Beziehungen zu Rußland zu unterhalten, so kann Deutschland, als im Orient wenigstbetheiligte Macht sich doch, was Rußlands Orient-Interessen anbelangt, auf den Standpunkt zurückziehen, das bestehende Vertragsrecht zu respectiren. Es ist wahrscheinlich, daß ein derartig abgegrenzter Standpunkt der Verständigung zwischen den deutschen und italienischen Staatsmännern zur Grundlage gedient hat.“

Politische Mittheilungen.

— Zum Zusammentritt des Reichstages und des preussischen Landtages schreibt die Nat.-Ztg.: Die Vorbereitung des neuen Reichshaushaltssetats ist, ohne daß es dazu besonderer Beschleunigung der Arbeit im Reichsschatzamt bedürft hätte, wie alljährlich, so auch gegenwärtig so weit vorgeschritten, daß, selbst wenn der Reichstag vor der zweiten Hälfte November berufen werden sollte, demselben alsbald der Etatsentwurf vorgelegt werden könnte. Umgekehrt bestehen keinerlei Anzeichen dafür, daß der preussische Staatsminister erst jetzt wieder vollständig in Berlin versammelt ist, schließt die Annahme der Absicht, den Landtag in den nächsten Wochen berufen zu wollen völlig aus. Es kann daher als sicher betrachtet werden, daß der Reichstag Ende November, der preussische Landtag Mitte Januar zusammentritt.

— Russische Lebenswürdigkeiten. Der Pariser „Figaro“ bringt den angeblich verbürgten Wortlaut eines Toastes auf Frankreich, ausgebracht von dem Großfürsten Nikolaus Michailowitsch, Betters des Kaisers Alexander, bei einem Abschiedsbankett an Bord des Dampfers „Uruguay“ auf welchem der Großfürst die Fahrt von Teneriffa nach Dünkirchen gemacht hatte. Hiernach hätte der Großfürst gesagt, Frankreich thue wohl daran, die Revanche vorzubereiten, es befinde auch große Verständigkeit, indem es durch fortgesetzte Cessionen der Nachbarn sich nicht aufregen lasse. Frankreich möge fortfahren, seine Rüstungen vorzubereiten und zu kompletieren, sowie aus seinen Soldaten Helden zu machen. Rußland seinerseits bleibe nicht unthätig, es arbeite namentlich daran, den deutschen Einfluß zu zerstoren. „Unsere ganze Familie“, äußerte der Großfürst, liebt Frankreich. Alle Anstrengungen des Czaren bezwecken immer mehr, den deutschen Einfluß zu vermindern, der früher unter unseren Würdenträgern sehr groß war. Aber bald wird unsere Regierung ausschließlich aus Persönlichkeiten bestehen, welche Frankreich lieben. Bis dahin, ich wiederhole es, möge Frankreich sich nicht aufregen lassen; denn augenblicklich würde es schwierig sein, im Falle eines Krieges unsere effective Allianz zu erlangen, aber bald werden alle Hindernisse beseitigt sein, und ich werde im Falle des Krieges der erste sein, um in die Reihen der französischen Armee einzutreten, welche ich von ganzem Herzen liebe. Mein Beispiel werden zahlreiche Russen nachahmen.“ Wohlbeachtet soll der Großfürst dies Versprechen, in die französische Armee einzutreten, am Schlusse eines trefflichen Diners gegeben haben. Wenn er aber mal mit Brügel haben will, warum denn nicht? Sogar kostenfrei!

— In Paris erregt es Sensation, daß Fürst Bismarck dem Bundesrathe die Vethiligung Deutschlands an der Melbourneer Weltausstellung anheimgestellt hat. Der Reichskanzler ist also kein prinzipieller Feind der internationalen Ausstellungen, sagt der Figaro. Das geht natürlich auf die Nichttheiligung Deutschlands an der Pariser Weltausstellung.

— Man spricht von einer Reise Lord Salisbury's nach Friedrichsruhe.

— Der Minister des Innern, von Putzamer, wird am 16. des Mts. eine Reise nach der Rheinprovinz antreten. — Geh. Rath Schraut ist zum Unterstaatssekretär der Finanzen im Reichslande ernannt.

— Die Schwierigkeiten, welche Spanien der deutschen Spirituszufuhr bereitet, und welche schon lebhaft Klagen der deutschen Interessenten hervorgerufen haben, beschäftigen jetzt die Reichsregierung. Es werden wohl entsprechende Schritte in Madrid unternommen werden.

— Bei den Wahlmännerwahlen zum badischen Landtage soll die Centrumspartei drei, die demokratische Partei zwei Sitze an die Nationalliberalen verloren haben.

Großbritannien. Die englische Regierung bekommt es in Irland nun auch mit den städtischen Behörden zu thun. Der auf Grund des Ausnahmegesetzes angeklagte Lordmayor von Dublin erschien in voller Amtstracht, umgeben von allen Magistratsmitgliedern, vor Gericht, während ihm die Menge jaudzend Beifall zubrüllte. Eine Bestrafung des Herrn Oberbürgermeisters wird freilich seine großen Schwierigkeiten haben, denn die Bevölkerung der Hauptstadt Irlands ist wenig England geneigt. Die beiden Söhne des Prinzen von Wales wurden bekanntlich bei ihrem vor einigen Monaten stattgefundenen Besuche in aller Form ausgepfiffen, ohne daß die Polizei einschreiten vermochte. — Letzten Sonntag waren in Irland gegen 200 Verfammlungen der Nationalliga angekündigt und fanden trotz behördlichen Verbotes sämmtlich statt.

Orient. Die Audienz, welche Fürst Ferdinand dem früheren Ministerpräsidenten Radostawow gewährte, nahm einen sehr befriedigenden Verlauf, und es scheint in Folge derselben seine bisherige Opposition aufgegeben zu haben. Der Fürst versicherte ihm, er setze Radostawow's Partei durchaus nicht feindlich gegenüber und wolle gern deren Wünsche nach Möglichkeit zu erfüllen

suchen. Die ganze Opposition des früheren Ministers entsprang übrigens nur seinem persönlichen Streit mit dem jetzigen Ministerpräsidenten Stambulow, hatte also gerade nichts besonders Gefährliches.

Local-Nachrichten.

** Si herem Vernehmen nach hat sich der Gemäldefund im hiesigen königlichen Schlosse im Laufe dieser Woche um zwei weitere Gemälde vermehrt, so daß die Zahl der bis jetzt aufgefundenen bis auf sechs gestiegen ist. Unter den beiden zuletzt aufgefundenen ist das eine ganz defect und werthlos, während das andere noch verhältnismäßig gut erhalten ist. Anscheinend stellt letzteres einen biblischen Vorgang, möglicherweise eine Hulbigungsscene dar. Im Vordergrund zeigt sich eine erhöhte Königsfigur mit Krone und Scepter, ihr zur Seite eine weibliche Figur, vermutlich die Gemahlin des Herrschers darstellend, und vor beiden zahlreiches Volk in langen, orientalischen Gewändern, sich vor den beiden verneigend. Im Hintergrunde erblickt man verschiedene größere und kleinere Säulen etc. Eine Nummer, wie solche auf den zuerst aufgefundenen Gemälden sich befindet, war auf dem zuletzt aufgefundenen Gemälde bisher nicht zu entdecken, eben so wenig das Malerzeichen.

** An Stelle des nach Arnberg veretzten Regierungs- und Schulraths Cremer ist der Seminardirector Friedrich aus Dransburg der Schulabthilung der hiesigen königl. Regierung überwiesen worden. Derselbe war, wie wir hören, in letzterer Zeit bereits als schuletechnischer Hilfsarbeiter bei der königl. Regierung in Schleswig beschäftigt.

Provinz und Umgegend.

† Erfurt, 5. October. Heute Nachmittag gegen 2 Uhr wurde in der Johannisstraße das dreieinhalbjährige Töchterchen des Bierhändlers Bennewitz von einem Straßenbahnwagen überfahren und so erheblich verletzt, daß es den erlittenen Verletzungen nach kurzer Zeit erlag. Die häufigen, von der Straßenbahn veranlaßten Unfälle finden ihre Begründung zum Theil in dem Umstande, daß die Kutscher durch die ihnen auferlegte Verpflichtung der Ueberwachung der seit Entlassung der Controleurin von der Gesellschaft eingeführten Zählkästen ihre Aufmerksamkeit nicht fortgesetzt ihren eigentlichen Aufgaben zuwenden können und so nicht immer in der Lage sind, einen Unfall rechtzeitig abzuwenden und zu verhindern.

† Eine Panik brach während der vorgezogenen „Vampyr“-Aufführung im Leipziger Stadttheater aus. Es war im letzten Akt, als plötzlich ein Wasserleitungsrohr brach und die Wassermassen herniederfärrzten, die Bühne völlig überschwemmend. Olyermuthig sangen die Künstler weiter — das Wassertrausen überläutend.

† Von einer Wahlagitation wird aus Döbeln in Sachsen, wo jetzt Landtagswahlen stattfinden, berichtet. Dort durchzählte nämlich am Sonntag eine Radfahrergesellschaft den Wahlkreis und überschüttete die Dörfer mit socialdemokratischen Flugblättern.

† Arnstadt, 4. Oct. Ein hiesiger Schuhmacher suchte heute auf recht billige Weise zu einem Hut zu kommen. Er trat in ein Kürschnergeschäft ein, suchte sich einen Hut aus, entsetzte sich unter dem Vorgeben, denselben feiner an der Thür harrenden Frau vorher zu zeigen und verabschiedete. Den Nachforschungen der Polizei gelang es, den Schwindler zu ermitteln.

Vermischte Nachrichten.

* Aus Baden-Baden. Die Prinzen Ludwig und Rupprecht von Bayern sind am Freitag nach herzlicher Verabschiedung von den kaiserlichen Majestäten nach München zurückgereist. Der Fürst von Hohenzollern ist zum Besuche eingetroffen. Der Kaiser unternimmt bei dem jetzigen schönen Wetter täglich Spazierfahrten.

* Vor dem Palais des Kronprinzen in Berlin verursachte eine geisteskrante Schneiderin großen Auflauf. Die Unglückliche wurde nach der Charitee gebracht.

* Zum Grubenunglück bei Zabrze. Auf Anordnung des Oberbergamtes ist die Kohlenförderung auf Guidoberge völlig eingestellt um mit

allen Kräften nach den fünf noch Vermißten zu suchen, die man lebend zu retten hofft.

* Eine achtzigjährige alte Frau in Berlin, die äußerst kümmerlich lebte, hat bei ihrem Tode ihren Verwandten große Ueberraschung bereitet. Man fand 15 000 Thaler bar Geld, außerdem ist die „arme Alte“ Hausbesitzerin in Mecklenburg gewesen.

* In Köln sitzt ein mehrfacher Millionär, Gutsbesitzer von Harff, wegen Betruges hinter Schloß und Riegel. Um 6000 Mark beging er Urkundenfälschung und Meineid.

* In Bayersdorf, Kreis Hersfeld, hat ein 30 Jahre alter Landwirth Schau seinen 65jährigen Vater mit der Axt im Streit erschlagen. Der Mörder ist verhaftet.

* Ein französischer General in Paris soll bei einem schwunghaften Handel mit Orden der Ehrenlegion abgefaßt sein. Viele angesehenere Personen wären dadurch bloßgestellt.

* Unter den Zeugen, welche anlässlich des Rebe-Prozesses vor dem Reichsgericht in Leipzig erschienen mußten, befindet sich auch ein Schuhmacher Krause, der bereits zu einer längeren Zuchthausstrafe verurtheilt worden ist, und der sich noch jetzt in Untersuchung befindet, weil er die beiden entkommenen Mörder des Franfurter Polizeirathes Rumpf auf ihrer Reise eine Nacht beherbergt haben soll, sie also wahrscheinlich persönlich kennt. Ein anderer Zeuge, Namens Tridel, welcher vor mehreren Monaten vom Magdeburger Landgericht wegen vorbereitender Handlungen zum Hochverrath zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde und diese Strafe gegenwärtig in Halle verbüßt, soll seiner Zeit eine Rüte mit Sprengstoffen erhalten haben, die nach der eigenen Aussage Tridels von Neve herrührt und der ein Belegschreiben Neves beigegeben war. Tridel war damals beauftragt, das Magdeburger Polizeigebäude, das kaiserliche Palais und andere Gebäude in die Luft zu sprengen. — Der Socialistenkongreß in St. Gallen hat am Donnerstag seine Arbeiten beendet. Für 1888 soll ein internationaler Arbeiterkongreß berufen werden.

* In dem in Mainz sich abspielenden Socialistenprozeß wurde am Donnerstag das Urtheil verkündet. Die Strafkammer des Landgerichtes erkannte die sämmtlichen acht Angeklagten der Angehörigkeit einer geheimen Verbindung, sechs außerdem der Verbreitung verbotener Druckschriften für schuldig. Als niedrigste Strafe wurden ein, als höchste Strafe sechs Monate Gefängniß verhängt. Der hiesige Landtagsabgeordnete Höst erhielt sechs Monate.

* Das Gericht von einer Verurteilung des Sultans Wuley Hissan von Marokko braucht gar nicht zu überraschen, da auch dessen Vater, Sultan Mohamed (gestorben 1873), auf eine mysteriöse Weise aus dem Leben geschieden ist. Derselbe fiel nämlich während einer Kahnfahrt mit zwei Favoritinnen und zwei Eunuchen auf einem Teiche in seinem Palastgarten ins Wasser aus dem er zwar noch lebend hervorgezogen wurde, aber nach wenigen Stunden schon starb. Es hieß damals allgemein, der Großvezier Jussuf habe ihn ins Wasser werfen lassen, um den Wuley Hissan auf den Thron setzen zu können. Es entstand dadurch ein langwieriger Bürgerkrieg.

* Eine lebensüberdrüssige Primadonna. Die Operetten-Primadonna des Araber Theaters, Fräulein Spanyi, hat sich durch einen Schuß ins Herz entleert. Die Ursache des Selbstmordes war eine heftige, aber unerwiderte Leidenschaft für ein Mitglied des Araber Theaters.

* Theater-Panik. Im Britannia-Theater, einem von den niederen Volksklassen stets stark besuchten großen Theater im Osten Londons, entstand während der Vorstellung in Folge falschen Feuerlärms eine bedenkliche Aufregung. Sofort wurden alle Ausgänge geöffnet und in wenigen Minuten hatte sich das Theater geleert. Im Gedränge auf den schmalen Korridoren wurden in dessen mehrere Kinder erdrückt und viele Erwachsene verletzt.

Letzte Nachrichten.

Paris, den 8. Oct. 12 Uhr 45 Min. Mitt. (Telegramm des Kreisblatt.) Der General Caffarel ist gestern Abend verhaftet worden und in das Militärgefängniß abgeführt, er soll vor ein Untersuchungsgericht gestellt wer-

den, da die Verdachtsgründe, daß er mit Zusage von Ordensauszeichnungen gehandelt, sich erheblich vermehrt haben. Denselben werden auch Indiscretionen bei den Mobilmachungsplänen zugeschrieben. Als Mitschuldige und Vermittler von Blättern werden General Dardlau und Senator Dame aus Limousin genannt.

Industrie, Handel und Verkehr.
Bakereien. 20 Francs - Loose. Die nächste Bindung findet am 1. November statt. Wegen den Courde de lait von ca. 18 Mark pro Stück bei der Auslösung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Erstlieferung für eine Prämie von 1 Mk. 40 Pf. pro Stück.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Muß man denn jede Mode mitmachen?
 Hört man so oft die Damen sagen, wenn eine Veränderung ankommt, der sie aus dem Grunde zu folgen nicht geneigt sind, weil das, was die Mode Neues gebracht hat, der Trägerin nicht stehen würde. In einem solchen Falle ist eine Abseinerung wohl erklärlich, entspringt sie doch dem Schönheitsgefühl.

Um diesem Schönheitsgefühl zu folgen und nur das für sich Passende daraus zu entnehmen, ist ja das erste Grundgesetz des guten Geschmacks. Durch Befolgung dessen man erst in der Lage ist, sich stets geschmackvoll kleiden zu können. Die Anerkennung obiger Grundsätze ist es auch, was die deutschen Confectionäre veranlaßt, den vielen importierten Modewerpen selbst dadurch die Ehre abzugeben, daß sie die Mode dem deutschen Geschmack anpassen und angenehmer machen.

Dieser, nennen wir sie gemäßigten Richtung, folgt auch das Geschäftsbau August Peltch in Leipzig, welches vor Kurzem die Neuheiten für den Herbst sowohl in Kleiderstoffen als auch in Wintermänteln zum Verkauf gestellt hat, und wie uns berichtet wird, in einer Mannigfaltigkeit, bei der keine Geschmacksrichtung unberücksichtigt geblieben ist.

Anzeigen.
Gottesdienst-Anzeigen.

Sonntag, den 9. October 1887 predigen:
 Domkirche:*) Vormittags 10 Uhr: Herr Superintendent Holzner in Bellerdingen *)
 Nachmittags 2 Uhr: Herr Diaconus Bittorn.
 *) Eröffnungs-Gottesdienst der Provinzial-Synode. Im Anschluß Beichte und Abendmahl für die Mitglieder der Synode.

*) Der Vormittags-Gottesdienst beginnt von jetzt ab 10 Uhr.

Vorm. tags 11 1/2 Uhr: Kinder-Gottesdienst.
 Stadt: Vormittags 9 Uhr: Herr Diaconus Bloch.
 Nachmittags 2 Uhr: Herr Prediger Divd.

Neumarkt: Herr Pastor Leuchter.
 Altenburg: Herr Land. Hofmann.
 Gotteslosten-Darstellung v. d. Quart 1887: 5 Mark „für ein krankes Kind“ (entsprechend verwendet) Einlagen am Entsendestelle: 15 Mark „für Arme“, 10 Pf. „für Mission“, 5 Pf. „für Gatt. Ab. Verein“, 4,18 Mark ohne Zweckbestimmung. Den Gebern herzlichen Dank!

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Theilnahme beim Begräbniß unseres lieben, guten, herrigen **Fränzchens** sagen herzlichsten Dank
 Wittve **Marie Müller**,
 Großvater **Franz Müller**.

Ochsenmaulsalat

empfehl **K. Hennicke**,
 Bahnhofstraße.

Husten, Heiserkeit Hals-, Brust- u. Lungenleiden * Keuchhusten *

MAINZ. Echt rheinischer **Trauben-Brust-Honig**

Husten-Frei

ein Kraftauszug aus edelsten Weintrauben, bestbewährtes, nie versagendes köstlichstes Haus- u. Genussmittel von größtem Nährwerthe u. leichter Verdaulichkeit.

Prosop. m. Gebr. Aug. u. vid. Altst. b. j. El.

Detailpreis **0,60. 1,150 u. 3.** per Flasche.

Allein echt unter Garantie in:

Merseburg bei Heinrich Schulze jr., Entenplan 4; in Halle bei Helmholtz & Co.; in Leuchtstadt bei F. H. Langenberger; in Lützen bei Ludw. Auerbach; in Mocheln bei E. Tomme in Sekkau bei Gebr. Kleeberg.

Rhein-Wein, eigen. Gewächs, rein, kräftig, 90 Pf. w. 25 St. an unter Aufzahlung direct von H. Wallauer, Weinbergbesitzer, Merseburg.

Den geehrten Herren **Meistern u. Collegen** der wohlbl. **Fischer-Zinnung zu Merseburg**, sowie auch Herrn **Gasthausbesitzer Schlippe** dort, sagen hierdurch herzlichsten Dank für die freundliche Aufnahme und Unterstützung während unseres Aufenthalts am 2. September.

Die **Fischergesellen** zu Leipzig.

Den Eingang aller Neuheiten in **Damen- und Kinderhüten** sowie von **Putz- und Winter-Artikel** zeigt ergebenst an **Frau Renno, Delgrube 25.**
Filzhüte werden zum **Modernisiren** angenommen.
D. O.

Sämmtliche Neuheiten

in **Kleiderstoffen u. Besätzen, Winter- u. Herbstmänteln, Tricottailen, Meublestoffen, Gardinen, Teppiche etc. etc.** sind in grosser Auswahl am Lager und empfehle ich dieselben zu billigsten festen Preisen.

Bei Baarzahlung **3% Rabatt.**
Otto Franke,
 Burgstrasse 8.

Ausverkauf!

Wegen Aufgabe meines **Posamenten-, Woll- und Weisswaarengeschäfts** stelle ich mein reich assortirtes Lager zu besonders billigen Preisen zum **Ausverkauf.**

Anna Krampf,
 Ritterstraße.

Schützenhaus

empfehlte feine täglich gut geheizte **Veranda** zur gefälligen Benutzung. **W. Voigt.**

Grösste Ersparnisse im Haushalt bieten:

Maggi's Bouillon-Extracte

Purum für reine Kraftbrühe; fines herbes — vornehmlich als Würze und zu bouillon à la julienne; concentré aux truffes du Périgord — feinste Saucenwürze.

Als Würze jeden Fleischextract übertreffend!
 Als Fleischbrühe jede andere Zugabe unnötig machend!

Maggi's feine Suppenmehle

Combinations der besten Hülsenfrüchte mit anderen Suppeninlagen, wie Grünsüßholz; Golderbs mit Reis u. a. Ausgezeichnet durch Wohlgeschmack, leichte Verdaulichkeit und Billigkeit.

Gratis-Muster beliebe man zu verlangen in **Merseburg** bei: **Heinrich Schultze junior.**

Adolph Frank, Weinhandlung, Merseburg,
 hält sein assortirtes Lager bestens empfohlen.

HERZFELD

Waaren-Credit-Haus
Halle, Bernburgerstrasse 21

liefert auf
wöchentliche, vierzehntäge oder monatliche
Abzahlung

Herren- und Knaben-Garderobe, Joppen, Manufacturwaaren, Kleiderstoffe, Damen-, Regenmäntel, Jaquets, Umhänge, Dolmans, Shlipse Schürzen, Hüte, Mützen, Schirme, Herren-Ueberzieher, Wollwaaren, Kindermäntel, Nähmaschinen,

Möbel,

complete Betten, Spiegel, Uhren, Regulateure.
Anzahlung der 4. Theil. Aeusserst bequeme Abzahlung.
Kunden, welche ihr Conto bei mir bereits beglichen haben, erhalten Waaren ohne Anzahlung.
Als Legitimation genügt ein Steuerzettel, Militairpass oder Mieths zinsbuch.

Modas!

Sämmtliche Neuheiten der Saison sind eingetroffen.
Bertha Jungnickel,
a. d. Geisel.

Unisfutter

rein und trocken mit garant. 31-34% Fett und Protein.

Rümmelfutter

rein und trocken mit garant. 35-38% Fett und Protein
billigstes und bestempfohlenes **Maßfutter** für Schafe, Ochsen und Jungvieh hält stets in größeren Posten auf Lager und liefert zu Fabrikpreisen.

S. Kaempff, Leipzig,
Wintergartenstraße 6.



Montag, d. 10. d. Mts. erhalten wir wieder einen Transport **Ardenner und Dänischer Pferde.**
Gebr. Strehl.

Restaurations-Empfehlung.

Meinen werthen Freunden und Gönnern hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich die

Restauration zur Hoffscherei

in meinem Hause selbst übernommen habe. Ich werde stets bemüht sein, den mich beehrenden Gästen nur gute **Biere und Speisen** zu verabreichen. Bitte daher um geneigten Zuspruch und mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

August Kühn.

Empfehle ff. Lagerbier aus der Berger'schen Brauerei, sowie Flaschenbiere, Weizenlager und Weißbier. D. Obige.

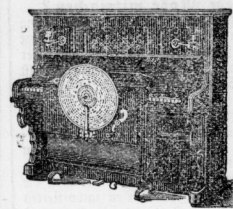
Licitation.

Im Wege der öffentlichen Licitation soll am 22. d. M., Nachm. 2 Uhr im Gasthause hier selbst der **Neubau des Schul- u. Küsterhauses** vergeben werden. Gesamtanschlagssumme 9700 M. Zeichnung, Kostenanschlag, Bedingungen etc. sind im Pfarrhause zu Kl. - Royna einzusehen.

Gr.-Royna b. Frankleben, 6. October 1887.
Der Schulvorstand.

G. Rich. Ritter,

Merseburg



empfehle aus seinem großen Lager von **Flügeln, Pianinos eigener Fabrik als praktische Neuheit,** besonders beachtenswerth für **Gastwirthe** den „mechanischen Klavierspieler“

ein Apparat, der sich leicht an jedes Klavier schrauben läßt und mittelst dessen Jedermann tausende von Stücken spielen kann.

TRIOBI.

Dienstag, d. 11. October Abends 7 Uhr

Elite-Concert

gegeben von der Violin-Virtuosin **Madge Wickham** aus **Cincinnati** unter Mitwirkung der Pianistin **Irma Weiller** aus **Wien** und des Baritonisten

Theodor Cunváry aus **Pesth.**
Billets sind im Vorverkauf: Nummerirt M. 1, 50, Zweiter Platz M. 1, Schülerbillets 50 Pf. in der Buchhandlung v. **Fr. Stollberg** zu haben. **Kassenpreis:** Nummerirt M. 2, Zweiter Platz M. 1, 50.

Programm:

1. Sonate, es-dur Beethoven.
Frl. Weiller.
2. Scene und Valentins Gebet aus der Oper „Margarethe“ Gounod.
Herr Cunváry.
3. VIII. Concert f. Violine Spohr.
Miß Wickham.
4. a) Gavotte, a-moll Silas.
b) Etude mignonne Ed. Schütt.
Frl. Weiller.
5. a) Aëra Rubinstejn.
b) Lehne deine Wang Jensen.
c) Er ist gekommen Rob. Franz.
Herr Cunváry.
6. a) Nocturne } Chopin.
b) Walse }
Miß Wickham.
7. a) Des Abends Schumann.
b) Les alouettes Th. Leschetzky.
Frl. Weiller.
8. a) Künstlers Erdwallen Klötem.
b) Wandelied Schumann.
Herr Cunváry.
9. Polonaise Laub.
Miß Wickham.

Funkenburg.

Sonntag 9. d. M. von 7 Uhr an **Tänzen.**
D. Brandin.

Eine fein möblirte Stube m. Schlafstube ist sofort zu vermieten.
Gotthardsstrasse 13.

Stadttheater Halle.

October: Zwei Vorstellungen.
Sonntag, 9. Abendvorstellung bei halben Nachm. 3 1/2 Uhr Fre. Abends 7 Uhr: Preis: **Ehrliche Arde.**
Lobengrin.

Stadttheater Leipzig.

Sonntag, 9. October. Neues Theater. **Der Nordstern.** 7 Uhr. Altes Theater. **Kretzi und Plethi.** Anfang 7 Uhr.

Die Politik des Friedens.

Der Familie des bei dem Zusammenstreffen mit einem zum Jagdschuß kommandirten deutschen Jäger getödteten Franzosen ist deutscherseits eine Pension gewährt, ohne das Resultat der Untersuchung abzuwarten und ohne Rücksicht darauf, ob aus derselben sich ein Verschulden des deutschen Soldaten ergibt oder nicht. Der junge Schnäbele ist begnadigt worden. Diese Thatfachen bezeugen deutlicher als es die beredtesten Worte vermöchten, die überaus friebfertige Gesinnung, die ernsteste Absicht Deutschlands, auch mit dem revanchelustigen Nachbarn in Frieden zu bleiben.

Dem Besuche des österreichisch-ungarischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten in Friedrichsruhe ist derjenige des italienischen Ministerpräsidenten und Minister der auswärtigen Angelegenheiten Crispi gefolgt. In diesen Besuchen findet die Thatfache eines festen und entschlossenen Zusammengehens der drei mitteleuropäischen Großmächte ihren prägnanten Ausdruck. Sie rufen Europa und insbesondere auch unseren Nachbarn im Osten und Westen die Verbindung dieser drei Mächte zu Schutz und Trutz ins Gedächtnis. Diese Verbindung bezweckt in erster Linie nichts anderes, als die auf Erhaltung des europäischen Friedens gerichtete auswärtige Politik Deutschlands zu stützen. Schon ihr Bestehen allein wirkt nachdrücklich in diesem Sinne.

Was bei den Besprechungen des österreichischen und italienischen Staatsmannes mit dem Fürsten Bismarck sich ergeben, entzieht sich selbstverständlich der Kenntniß. Selbst die Gegenstände der Verhandlung lassen sich nur vermuthen. So viel aber darf als sicher angesehen werden, daß, was immer verhandelt würde, die Befestigung der noch immer den Frieden Europas bedrohenden Momente vor Allem in Betracht gezogen ist. Man darf an die Friedrichsruher Besprechungen daher die Hoffnung nicht nur der weiteren Befestigung der guten Beziehungen der europäischen Centralmächte, sondern auch einer neuen und Erfolg versprechenden Phase gemeinsamer Thätigkeit zur Befestigung friedensgefährdender Zustände knüpfen.

Wenn endlich die Herbstmanöver des Heeres und der Flotte den Beweis liefern, daß die deutsche Armee- und Flottenverwaltung unausgeseht und mit Erfolg bemüht ist, die kriegerische Kraft Deutschlands zu stärken, wenn sie das Bild unausgesehter treuer Arbeit von dem Allerhöchsten Kriegsherrn bis zu den einfachsten Soldaten zeigen, so hat man darin wiederum nur die eine Seite der auf die Erhaltung des Friedens gerichteten Gesamtpolitik vor Augen. „Si vis pacem para bellum“, sagt schon das altrömische Sprichwort, und selbst die Staatskunst des Fürsten Bismarck würde nach seinem eigenen Zeugniß des Erfolges entbehren müssen, wenn nicht die starke und schlagfertige deutsche Armee hinter ihr stände.

Provinz und Umgegend.

Wie die Rud. Landesztg. aus Blankenburg meldet, ist der daselbst erst seit einigen Wochen ansässige Gendarm Schöneburg von drei Strolchen, die er in Dietrichshütte ausgewiesen, im Walde überfallen und meuchlings von hinten mit Holzschichten so wuchtig auf den Kopf geschlagen worden, daß er bewußtlos zu Boden fiel. Er hatte einen der Angreifer mit der Hand gepackt, woraus dieser sich mittels Weizens befreite. Der Ueberfall war so plötzlich, daß der Gendarm von seinen Waffen keinen Gebrauch machen konnte. Ein herankommender Wagen versuchte die Strolche. Es sollen jedoch zwei von ihnen bereits eingekerkert sein. Der Gendarm vermochte nur mühselig sich nach Braunsdorf zu schleppen.

Arnsbach bei Unter-Boquit. Die leichtsinnige Handhabung eines geladenen Gewehres hat schon wieder ein Opfer gefordert. Am Sonnabend nahm der 27jährige Landwirth Göhliger das Gewehr auf dem Wagen mit auf das Feld um nach vollbrachter Arbeit auf den Anstand zu gehen. Auf dem Rückwege begleitete Göhliger den mit Kartoffelsäcken und dem Pfluge

beladenen Wagen so weit, als es des steilen Weges wegen nöthig war. Nachdem er dann die Hemmleiste entfernt hatte, sah er das Gewehr am Laufe, um es vom Wagen herunter zu nehmen. Unglücklicher Weise blieb der Hahn an einem Theile des Pfluges hängen, schlug nieder, das Gewehr entlud sich und der Schuß fuhr dem G. durch den Leib. Nach seiner Wohnung gebracht, richtete er noch den Umstehenden die Hand zum Lebenswohl und war nach einer halben Stunde eine Leiche. Der Fall ist um so bedauerlicher, da der junge Mann die Stütze seiner betagten Eltern war.

Von einer verhängnißvollen Scatpartie erzählt die „Sächs. Post“. Am vorigen Montag gab in der Turnhallen-Restaurierung zu Pöckau gelegentlich einer Scatpartie einer der Spieler aus geringfügiger Veranlassung einem der Partner eine Ohrfeige, daß der letztere besinnungslos vom Stuhle sank und in seine Wohnung getragen werden mußte. Tags darauf trat der Tod des Unglücklichen ein. Der Thäter, ein Fleischer aus Lengensfeld wurde gefänglich eingezogen.

Osterwieck, 1. October. Ein graufiges Gerücht durchlief gestern unsere Stadt: ein Defonom im Hagen soll einen Verwandten, der durch epileptische Anfälle seiner Verstandeskräfte beraubt und körperlich sehr heruntergekommen ist, in einen vollständig dunklen Raum abgeschlossen und in völlig hilfloser Lage gelassen haben. Das einzige Fenster des Raumes, in welchem der Unglückliche untergebracht war, ist zugemauert gefunden worden. Auf dem Tische stand ein irdenes Geschir mit hartem Brod darin. Nach Feststellung der Thatfachen ist die Ueberführung des Unglücklichen ins Krankenhaus angeordnet.

Friedrichroda. Mit der Errichtung von Arbeiter-Colonien in Thüringen scheint man jetzt ernstlich vorgehen zu wollen, nachdem schon vor Jahresfrist von verschiedenen Seiten dazu Anregung gegeben worden ist. Im Laufe dieser Woche wird in Friedrichroda eine Versammlung hoher Beamter aus sämtlichen thüringischen Staaten stattfinden, um die Mittel und Wege zu berathen, welche zur Errichtung thüringischer Arbeitercolonien nothwendig sind. Hoffentlich führen die Verhandlungen zu den gewünschten Zielen. Die Friedrichrodaer Versammlung wird außer dieser socialen Frage auch noch andere, mehr politische bezw. communale, behandeln. So soll z. B. die Frage der Vesteuerung der Eisenbahnen durch die Gemeinden aufs Neue angeregt werden.

Vermischte Nachrichten.

Aus Baden-Baden. Die Majestäten befinden sich, wie aus Baden-Baden berichtet wird, daselbst im allerbesten Wohlsein und unternehmen bei dem jetzigen schönen Wetter täglich längere Spazierfahrten in die Umgegend. Im Laufe des Donnerstags Vormittags nahm der Kaiser mehrere Vorträge und militärische Meldungen entgegen, empfing den Besuch einiger fürstlicher Personen und arbeitete längere Zeit mit dem Militärkabinet.

Der deutsche Kronprinz ist am Donnerstag Vormittag mit dem fahrplanmäßigen Courierzuge über Verona nach Mailand gereist. Nach einem wahrscheinlichen Besuche bei König Humbert in Monza wird in Savona am Lago Maggiore Aufenthalt für den Winter genommen werden.

Die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin ist mit Familie in Dresden angekommen.

Finanzminister von Scholz ist von seinem Urlaube wieder in Berlin eingetroffen. Damit sind sämtliche Minister wieder in Berlin anwesend.

Auf seinem Gute Moholz bei Niesky starb in Folge Schlaganfalls am Donnerstag General der Infanterie Graf Kirchbach (geb. 23. Mai 1809 zu Neumarkt in Schlesien). 1866 führte Kirchbach die 10. Infanterie-Division mit großer Auszeichnung. Beim Ausbruch des deutsch-französischen Krieges erhielt der General das Kommando des 5. Armee-corps und ward am 10. August 1870 zum General der Infanterie

ernannt, nachdem er bei Wörth leicht verwundet war. An der Schlacht von Sedan und den Kämpfen um Paris nahm Kirchbach hervorragend Anteil, besonders an der Schlacht am Mont Valerien (19. Januar). Nach dem Kriege erhielt der General den Schwarzen Adlerorden. Am 23. Mai 1876 feierte er in Posen unter großen Ovationen sein 50jähriges Dienstjubiläum. Das zunehmende Alter zwang ihn endlich, das Kommando des 5. Armee-corps niederzulegen.

In Baden-Baden fand am Mittwoch ein großes Rennen statt. Der Kaiser überreichte dem Sieger, Lieutenant Graf Dohna, selbst den Kaiserpreis, bestehend in einem goldenen Pokal. * Der bei dem letzten Grenzwischenfall gleichfalls verwundete Lieutenant von Wangen schreitet nach einigen kritischen Tagen nunmehr sicher seiner Genesung entgegen. Jede Gefahr kann als beseitigt angesehen werden.

Leipziger Anarchistenprozeß. In der Donnerstagsitzung sprach der Angeklagte Neve eine halbe Stunde für seine Freisprechung, während der Oberreichsanwalt über 10 Jahre Zuchthaus beantragt hatte. Montag Mittag 12 Uhr erfolgt die Urtheilspublikation.

Die Erdschütterungen in Griechenland dauern noch fort. Namentlich in der Umgebung von Korinth sind jetzt größere Beschädigungen konstatiert.

In Elberfeld erschloß sich ein Maurer in einem Restaurant in Gegenwart aller Gäste, nachdem er vorher noch salbtlüchtig gesagt: „Passen Sie auf, meine Herren, es erschießt sich Jemand.“

Auf dem Bahnhofe Jannowitz in Schlessien entgleiste Mittwoch Abend ein Kohlenzug. Der Zugführer todt, mehrere Wagen zertrümmert.

Das Schwurgericht in Breslau verurtheilte den 20 Jahre alten Raubmörder Thiem, der im Mai den Nachwachsmann Zimmermann erschossen hatte, zum Tode.

Die Runkelbutter trägt seit dem 1. October auch in den Berliner Markthallen das Rainszeichen „Margarine“ groß an der Stirn. Es prangt auf den Verkaufsschildern, auf den Säffern, auf dem Einschlagpapiere. Aber die Händler suchen den neuen Vorschriften ein Paroli zu bieten. Auf großen Plakaten liest man das Gutachten eines vereidigten Chemikers, welches der Margarine alle guten Eigenschaften, vor Allem 90 Prozent Fettgehalt, nachrühmt.

Der Geburtstagsstich der Kaiserin. Die schöne Jahreszeit schien, wie aus Baden-Baden geschrieben wird, vor ihrem Scheiden noch einmal alle ihre Blütenpracht, vom Weiden des Frühlings an bis zur letzten Herbstrose, auf dem Salon der Kaiserin ausgereut zu haben. Es war eine Blütenpracht und Fülle ohne Gleichen. Allgemeine Bewunderung erregte ein Blumenkorb des Königs der Belgier, nur Orchideen und Rosen enthaltend, aber in solcher Schönheit und Varietät, daß die Annahme gerechtfertigt war, es hätten alle Blumenzüchter Belgiens ihr Schönstes und Bestes dazu geliefert. Der Korb maß zwei Meter in der Länge, 1½ Meter in der Höhe. Kostbare Geschenke hat Sr. Maj. der Kaiser seiner Gemahlin verehrt, zwei kolossale Porzellanvasen mit großen Blumen, eine kostbare mit Seide und Gold gefickte chinesische Pianodecke von dunkelblauem Atlas, Etageren in weißem Lack mit Gold, sämtliche Gegenstände sind für den Kurfürstensaal in Koblenz bestimmt. Vom Kronprinzen und der Kronprinzessin war ein Tisch in Acajou, ein Ovenschirm in Goldbrünze mit Schlingpflanzen auf Aesgrund; vom Großherzog und der Großherzogin von Baden ein ganzes Tisch- und Stuhlmeublement, Etageren mit Porzellanbüchsen für die Küche des Augustastiftes in Koblenz bestimmt; Aquarellen von der Frau Großherzogin, ein von ihr gemalter Barometer mit der Inschrift: „Mögen Wind und Wetter wechseln, unsere Segenswünsche nie!“ und noch verschiedene Gegenstände; von der Großherzoglichen Herrschaften von Sachsen-Weimar eine prächtige Vase in atiker Form, ein Original-Aquarell in Rahmen, von der Frau Herzogin von Sachsen-Coburg-Gotha eine echte Dresdener Stolle, dann noch reiche Blumen Gaben vom Herzog von Altenburg, der Herzogin von Hamilton und Anderen.

* Ueber die Beliebtheit der deutschen Reichspostdampfer in Ostasien schreibt die Ceylon-Times: „Nichts ist bemerkenswerther, als die Art und Weise, wie die deutsche Dampferlinie in wenigen Monaten die beliebteste von allen für Reisende aus Ceylon geworden ist. Wahrscheinlich würde sich, wenn man eine Statistik aller seit Eröffnung der deutschen Linie von Colombo abgegangenen Passagiere hätte, herausstellen, daß diese mehr befördert, als irgend eine andere. Warum das? Die Schnelligkeit und die Billigkeit der Fahrt wird der Grund sein. Andere Dampfer berechnen 450 Rup. für eine 28-30 Tage dauernde Fahrt, während die deutschen Schiffe den Passagier in 22-23 Tagen nach Southampton bringen und nur 500 Rup. berechnen. 50 Rup. mehr für eine Woche Ersparnis an der Seereise ist wahrlich billig. Wer nicht erster Klasse fahren kann, ist auch in der zweiten gut genug ausgehoben und kommt in einer Woche weniger nach Hause. Verschiedene unserer englischen Linien werden sich gewaltig zusammennehmen müssen, wenn sie gegen die deutschen Dampfer das Feld behaupten wollen.“

* Auch in Altona, Harburg, Lauenburg ist seit Verlängerung des kleinen Belagerungsstandes die öffentliche Vertheilung von Druckschriften von polizeilicher Genehmigung abhängig gemacht, gerade wie in Berlin.

* Moderne Dienstmädchen. Eine exemplarische Strafe verhängte das Berliner Landgericht über ein Dienstmädchen. Die wegen willkürlich falscher Anschuldigung angeklagte Mathilde Gomoll stand bei einem Regierungsbaumeister im Dienst. Es gefiel ihr jedoch nicht in der Stelle, und sie suchte so bald wie möglich wieder loszukommen. Nachdem verschiedene Wege nicht zum Ziele geführt, reichte sie bei der Polizei die falsche Anklage ein, daß ihre Herrin ihr von dem Kleiderstoff, welchen sie sich gekauft, einen nicht unbedeutenden Theil gestohlen habe. Der Gerichtshof hielt die befundene Niederträchtigkeit für eine so große, daß er auf acht Monate Gefängnis und ein Jahr Ehrverlust erkannte, auch die sofortige Verhaftung anordnete.

* Spiritisten-Schwindelien. Aus London wird berichtet: Eine in der Exchange-Hall von der Amerikanerin Miß Fay veranstaltete Spiritisten-Vorstellung fand ein sonderbares Ende. Unter den von der Dame producirten Kunststücken befand sich auch eins, wonach sie in dem verdunkelten Lokal von der Plattform aus über die Köpfe der Zuschauer hinweg durch die ganze Länge der Halle nach der Spitze der Kuppel über dem Haupteingang flog. Schon am Montag Abend hatten die Zuschauer Lunte gerochen und einen solchen Värm gemacht, daß die Vorstellung plötzlich geschlossen werden mußte. Am Dienstag Abend nun schienen einige Ungläubige beschloffen zu haben, der Sache auf den Grund zu kommen, denn als eben das Gas heruntergedreht worden war und im Halbdruck anfing eine weibliche Figur über den Köpfen der Zuschauer durch den Saal schwebte, zündeten die Ungläubigen verabredetermaßen zu gleicher Zeit in verschiedenen Theilen der Halle Streichhölzer an und einer der Verschworenen holte mittelst einer langen, vorn mit einem spitzen eisernen Haken versehenen Stange die schwebende Figur herunter, die sich als ein mit Luft gefüllter Leinwandbeutel entpuppte, der mittelst einer Schnur rasch an einem dünnen, über die ganze Länge der Halle laufenden Draht entlang gezogen wurde. Miß Fay aber, die gleich als die Streichhölzer angezündet wurden, ausgerufen hatte, man solle doch das Licht auslöschen, da sie noch nicht ganz fertig sei und der Erfolg der Vorstellung von der Dunkelheit abhänge, wurde auf der Spitze der Kuppel über dem Haupteingang stehend gefunden. Die junge Dame suchte vergebens die Situation zu erklären; man ließ sie nicht zu Worte kommen, und zuletzt war der Skandal so groß, daß die Polizei geholt werden mußte, welche wenigstens einigermaßen Ruhe schaffte. Miß Fay suchte dann zu erklären, daß die attrapirte Figur von ihr stets zu einem Probeflug benutzt würde, um zu sehen, ob auch Alles in Ordnung sei; sie fand aber keinen Glauben da sie vorher dem Publikum zu verstehen gegeben hatte, sie selbst schwebte durch die Halle, und zwar von der Bühne nach der Kuppel, und nicht umgekehrt, wie sie hinterher behauptete.

* Die Amerikaner beginnen der socialistischen

und anarchistischen Kundgebungen zu Gunsten der in Chicago zum Tode verurtheilten Anarchisten überdrüssig zu werden. In Union Hill bei Hoboken, New-Jersey, fand ein Zusammenstoß zwischen der Polizei und Socialisten statt, weil eine Versammlung zu Gunsten der Chicagoer Todeskandidaten abgehalten werden sollte. Die Polizei hatte vorher das Local besetzt, um die Abhaltung der Versammlung zu verhindern. Die Socialisten geriethen hierüber so in Wuth, daß sie die Polizei angriffen. Einige von ihnen waren mit Messern bewaffnet. Die Polizei trieb mit ihren Knüppeln die Gegner aus dem Saale und verwundete Viele, und zwar einen lebensgefährlich.

2000 Mark für ein Kalenderbild.

Es ist ein erfreuliches Zeichen unserer Zeit, daß der hohe Kunstsinn des Mittelalters, der durch die Schreden und Folgen des dreißigjährigen Krieges fast verloren gegangen war, nach der glücklichen Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches neue Wurzeln gefaßt hat und schon jetzt herrliche Blüten treibt. Alle Gemerke streben wieder danach, nicht nur Solides und Praktisches, nein auch Schönes und Edelvolles zu bieten und allem voran ist gegenwärtig die künstlerisch geschmackvolle Ausstattung des deutschen Heims das Streben jedes deutschen Bürgers.

Dieses anerkanntwertige Zeichen des wieder erwachenden Kunstsinnes giebt sich natürlich auch in der Ausstattung unserer Häuser, Bildwerke etc. kund. Jede Frau, die etwas Neues dieser Branche in den Verkehr bringt, läßt es sich angelegen sein, dem Kunstsinne des Publikums Rechnung zu tragen. So finden wir heute in einigen größeren illustrierten deutschen Journalen einen Aufsat über den berühmten Firmamen & Glöck, Leipzig-Plagwitz, welcher als hervorragender Beweis für das oben Gesagte in erster Linie unsere Aufmerksamkeit verdient. Diese Firma stellt als Preise für die Fortschritte eines Kalenderbildes (Broschüre oder Kreisblätter) die enormen Beträge von 2000 Mark und 1000 Mark aus, und trägt dadurch nicht nur ihr Eudesein bei, die deutsche Kunst zu unterstützen, sondern fördert auch durch den Betrieb eines vollkommen künstlerisch schönen Kalenders den ästhetischen Geschmack des Publikums und zwar in nicht geringem Maße, da ja die beliebtesten Kalender dieser Firma in alle Gesellschaftskreise bringen und dort ihre warmen Freunde besitzen. Schon die 1887 und 1888er Kalender zeigen eine sehr schöne Bildausstattung und die Zugabe von Dichtersprüche, welche mit vielem Geschmack und Feingefühl ausgewählt, den Tagesblättern ausgedruckt sind, regt auch Herz und Geist des Lesers an, bei jeder Tag ihm eine Blüte deutscher Dichtkunst und Kalender bringt. Die Men & Glöck'schen 1888er Kalender sind jetzt für den Jedermann erreichbaren Preis von nur 50 Pfennigen in unserer Stadt nur allein in der Kreisblatt-Expedition zu haben.

Anzeigen.

Soolweiden-Verkauf.

Donnerstag, den 13. October, Vormittags 9 Uhr sollen die dem Rittergut Skopau gehörenden Weiden meistbietend gegen Hälfte Anzahlung verkauft werden.

Anfang an der Försterei. Bedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gemacht.

Der Förster Regener.

Münchener Spatenbräu	16 fl. 3 M.
Münchener Exportbier (Reif)	16 - 3 -
Münchener Schankbier	18 - 3 -
Kulmbacher Exportbier	16 - 3 -
Blume des Elberthales	120 - 3 -
Deffauer Waldschlößchen	24 - 3 -
Markranst. Lagerbier	30 - 3 -
Pilsener	24 - 3 -
Köstritzer Schwarzbier	25 - 3 -
Deutscher Porter	15 - 3 -
Gräßer Gesundheitsbier	122 - 3 -
Berliner Weißbier	25 - 3 -
Weizenlagerbier	30 - 3 -

empfehlte franco Haus die Bierhandlung von Carl Adam.

Kullschwagen-Verkauf.

Ein bequemer, gang verdeckter, wenig gebrauchter Glaswagen steht preiswerth zum Verkauf in Leipzig, Messe, Johanniplatz. F. Wolf aus Schkeuditz.

Freyburger Weiss- und Rothwein sowie Freyburger Champagner, Mosel-, Rhein- und Bordeauxweine empfiehlt billigt Carl Adam.

Spähne-Verkauf.

Während des Provinzial-Landtages findet der Spähne-Verkauf nur Mittwoch und Sonnabends statt. Königsmühle.

Prüfet und urtheilet selbst.

Dr. Thompson's Seifenpulver.

Bestes, billigstes und bequemstes Waschmittel.

Blendend weiße Wäsche.

Große Ersparniß an Zeit und Geld.

Preis 20 Pf. pro 1/2 Pfd. Packet.

Dasselbe hat sich in Folge seiner anerkannt vorzüglichen Qualität in Tausenden von Haushaltungen unentbehrlich gemacht.

Zu haben bei:

Adolf Michael, J. A. Welzel, L. Mohrs Sw., R. Bergmann, G. Saemmerer, Carl Herfurth, J. F. Berholdt Raab, A. Berger.

Wissenlose Firmen versuchen den guten Namen, den sich Dr. Thompson's Seifenpulver in einer Reihe von Jahren durch seine anerkannt vorzügliche Qualität erworben hat, zu benutzen, um minderwertige Nachahmungen in ähnlicher Verpackung einzuführen. Die verehrlichen Hausfrauen werden daher in eigenem Interesse gebeten, darauf zu achten, daß Dr. Thompson's Name und Schutzmarke mit Schwan auf den Packeten steht.

Rechnungen

hält in allen Größen vorräthig die Kreisblatt-Druckerei, Altenburger Schulplatz 5.

z. möbl. Wohn- und Schlafzimmer für 1 oder 2 Herren passend, z. 15. d. M. zu vermieten Gotthardtstr. 22 I.

Specialarzt

Dr. med. Meyer.

Berlin, Leipzigerstr. 91. heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten und Schwächezustände. Auch brieflich.

Fischler-Innung.

Montag, d. 10. d. M., Abends 6 Uhr Quartal.

Tagesordnung: Vespresung über Schwedgericht, Fachschule u. s. w.

Auch sind die Beiträge für die Fachschule zu entrichten. Zahlreiches Erscheinen wird gewünscht. Es wird auf § 24 des Innungs-Statuts aufmerksam gemacht.

Ed. Otto, Obermstr.

TIVOLI.

Sonntag, den 9. October Concert

gegeben von der Stadtcapelle unter gütiger Mitwirkung des Cupphon, Campanella u. Klyophon-Spielers Herrn Schröter. Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.

J. Krumbholz, Stadtmusikdirector.